№ 280. 1835.





# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 30. November.

## Inland.

Berlin den 27. November. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind aus dem Haag zurückgekehrt.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, ist nach Schlesien abgereist.

## Ausland.

### Rußland.

St. Petersburg den 18. November. Seine Majestät der Kaiser haben dem Weihbischof von Warschau, Antonius, den St. Annen-Orden erster Klasse verliehen.

Seine Majestät der Kaiser haben in Betreff der Ritter des St. Stanislaus-Ordens angeordnet, daß von denjenigen Personen, welchen vom Jahre 1815 an bis zum 17. (29.) Nov. 1831 der genannte Orden verliehen wurde, nur die Ritter der ersten Klasse als Russische Edelleute anzuerkennen sind; daß dagegen aber alle Individuen, welche seit dem 17. (29.) Nov. 1831, wo der St. Stanislausorden den Russischen Orden zugezählt ward, zu Rittern von einer der 4 Klassen ernannt wurden, oder hinfüro noch ernannt werden sollten, als Adelige anzuerkennen sind, auch dann noch, wenn sie ihrem Stande nach keine Ansprüche auf Adel haben.

Hiesigen Blättern zufolge, wird das kürzlich angekündigte große Werk von Bulgarin: „Rußland in historischer, statistischer, geographischer und literarischer Hinsicht", vorläufig nicht erscheinen.

Riga den 19. Nov. Gestern traf Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, auf der Rückkehr nach St. Petersburg, in Riga ein.

Gestern langten auch die Kaiserlichen Garden, die bei Kalisch so viel und so glänzend dazu beitrugen, Rußlands Herrlichkeit und Macht in friedlich-militairischem Pomp zu entfalten, in unserer Stadt an, und ungeachtet der Bedrängniß der Zeit hat sie sich doch beeilt, dem hiesigen Aufenthalte dieser Truppen einige Annehmlichkeiten zu gewähren.

Odessa den 6. Nov. Die hiesige erste Messe, welche am 26. Sept. begann und in der ersten Woche des Oktobers endigte, ist nicht so gut ausgefallen, wie die Messen in anderen Theilen Rußlands, denn von den an Markt gebrachten Gegenständen, deren Werth sich auf 123,000 Rubel belief, wurden nur für 65,000 Rubel verkauft. Das Journal d'Odessa erklärt dies daher, daß diese erste Messe als ein bloßer Versuch zu betrachten sei.

### Königreich Polen.

Warschau den 20. November. Am 11. d. M. ist der Graf Anton Ledochowski, ehemaliger Starost von Hayszyn, mit Tode abgegangen.

Der Bau der Telegraphen auf der Linie von Warschau nach Petersburg wird auf das Thätigste betrieben. Die ganze Linie — von Warschau bis Petersburg 146 Telegraphen — ist in 5 Distanzen getheilt, deren jede unter der Leitung ihrer eigenen Offiziere steht; das Ganze steht wieder unter der obersten Leitung des Igenieurobristlieutenants Rohrberg. Man rechnet, daß die Nachrichten von Warschau nach Petersburg ihren Weg in 20 Minuten machen werden. Bis Ende künftigen Jahres soll der Bau der ganzen Linie unausbleiblich beendigt seyn.

## Frankreich.

Paris den 19. November. Die Gazette des Tribunaux giebt in ihrem heutigen Blatte den Schluß des Berichts des Grafen Portalis in dem Fieschischen Prozesse. Der Berichterstatter erwähnt in diesem Theile seiner Arbeit, der in der gestrigen geheimen Sitzung des Pairshofes vorgetragen wurde, einer erst kürzlich erfolgten Aussage Fieschi's, wodurch er seine ersten Erklärungen zurücknimmt, und nur die letzten als richtig bezeichnet; zugleich fügt er noch einige neue Details hinzu, und schwört vor Gott, daß er die strengste Wahrheit sage. Es scheint gewiß, daß Morey, ein bankerotter Kaufmann, der Gesellschaft der Menschenrechte angehört habe. — Man versichert, daß unmittelbar nach beendigter Vorlesung des Berichts der General-Prokurator Martin sein Requisitorium gehalten, und darauf angetragen habe, die Herren Fieschi, Pepin, Morey, Boireau und Bécher in Anklagestand zu versetzen. Dem Vernehmen nach hat auch der Gerichtshof sofort über dieses Requisitorium berathschlagt, jedoch nur drei der Inkulpaten in Anklagestand versetzt, und darauf die Fortsetzung seiner Berathungen auf heute anberaumt. Die Sitzung wurde erst um 6½ Uhr aufgehoben.

Der Pairshof hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, die dem Prozeß der April-Angeklagten gewidmet war.

Der Messager will wissen, daß der Nordamerikanische Geschäftsträger, Herr Barton, Paris noch gar nicht verlassen, sondern blos eine andere Wohnung genommen habe, wodurch das Gerücht von seiner Abreise entstanden sei.

Die hiesige Polizei hat, im Widerspruche mit den bestehenden Verordnungen, in dem sogenannten Lateinischen Viertel (wo gewöhnlich die Studenten wohnen), die Eröffnung eines Spielhauses gestattet. Dasselbe befand sich zuerst in der Rue Dauphinée, dann in der Rue du Bac, und jetzt ist es in der Mitte aller Studenten-Wohnungen. Viel Unheil ist dadurch schon angerichtet worden, und noch vorgestern wurde der einzige Sohn einer angesehenen und wohlhabenden Familie in der Provinz, als er sich Abends gegen 11 Uhr von dem Spielhause, wo er diesmal gewonnen hatte, nach Hause begeben wollte, von einem Paar Gaudieben angefallen und ermordet. Da indessen die Verbrecher durch den Hülferuf des jungen Mannes in ihrem Vorhaben gestört wurden, so fand man in den Taschen des Ermordeten noch 2300 Franken in Gold und Banknoten.

Der König von Sardinien ist am 4. d. in Genua eingetroffen, hielt Musterung über die Garnison und besichtigte das Geschwader, dessen Ausrüstung er beschleunigt haben soll.

Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten ungünstig für die Erhaltung des Friedens, Man fürchtete Jackson's Halsstarrigkeit. Zu Brest und Toulon werden Rüstungen gemacht, die auf einen Seekrieg deuten. — Man hat inzwischen auch entgegengesetzte Gerüchte, wornach sich die Amerikanische Frage friedlich ausgleichen dürfte. Die Rede, wodurch Christine am 12. Nov. die Cortes eröffnet haben wird, ist heute erwartet, ja man will schon wissen, daß sie sehr befriedigend laute.

Wie es sich mit der Ankunft der Portugiesischen Hülfstruppen in Spanien verhält, ist noch immer nicht klar. Aus Madrid meldet man ihr Einrücken, aus Lissabon das Gegentheil.

Der Moniteur meldet heute aus Spanien: „Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 18. zufolge, war Don Carlos am 14. in Tolosa, und schien auch dort bleiben zu wollen. Der General Eguia befand sich an demselben Tage, auf seiner Rückkehr aus der Umgegend von Bilbao, in Salvatierra. Die Engländer und die Generale Jaureguy und Espartero haben sich am 8. in Vittoria mit Cordova vereinigt. Die Artillerie und die Kavallerie, die von Burgos kommen, werden später erwartet."

— Den 20. November. Der General Graf August von Larochejacquelein, von dem man geglaubt, daß er während der Unruhen in der Vendée im Jahre 1832 dort zugegen gewesen sey, und der dieserhalb vor den Assisenhof zu Poitiers geladen und in contumaciam kondemnirt worden war, hat sich jetzt persönlich gestellt. Es ist erwiesen worden, daß er zu jener Zeit gar nicht in Frankreich war; das öffentliche Ministerium hat sonach die Anklage aufgegeben; Herr von Larochejacquelein ist von der Jury freigesprochen worden und soll nunmehr wieder in den Besitz seiner sequestrirten Güter gesetzt werden.

Nach Briefen aus Bayonne vom 16. wäre Iturralde bereits am 11. mit 2 Bataillonen in Aragonien angekommen.

Der Moniteur berichtet aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 18. enthält die Nachricht, daß ein Bataillon der Fremden-Legion, auf dem Marsche von Jaca nach Sos bei Verdoun der nach Aragonien abgesandten Karlisten-Kolonne begegnet sey. Obgleich das Bataillon es mit einer dreifach stärkern Macht zu thun hatte, so hielt es sich doch so gut, daß die Karlisten vor ihm weichen mußten. Glaubwürdige Berichte vom 14. bestätigen das Gerücht, daß am 6. bei Tremp ein ziemlich hitziges Gefecht stattgefunden hat. Die Karlisten hatten etwa 100 Todte und eben so viel Verwundete; auch haben sie auf ihrem Rückzuge nach Pueblo de Segur noch andere Verluste erlitten. Gegenwärtig stehen in Tremp 3000 Christinos. Die Bewegung der Truppen der Königin hat von Unter-Catalonien aus begonnen, um

die Karlisten in die Gebirge zurückzuwerfen. Guergué befindet sich mit seinem Corps in Larga und der Umgegend. Der General Mina hat einen Angriff auf ihn anbefohlen, wovon man indeß das Resultat noch nicht kennt. Ober-Aragonien ist ziemlich ruhig; es giebt in dieser Provinz nur ein Karlisten-Corps von 12—1500 Mann unter dem Kommando eines gewissen Quilez; dasselbe steht in der Umgegend von Calatayud. Man hofft, daß dasselbe bald gezwungen werden wird, das Aran-Thal zu räumen."

Das Mémorial Bordelais will wissen, daß man im Hauptquartier des Don Carlos einen neuen Operations-Plan verabredet habe, wonach das 23,000 Mann starke Haupt-Corps, unter dem Ober-Befehl des Grafen von Casa-Eguia, in drei Divisionen getheilt werden, und von diesen die eine unter Guergué ausschließlich in Catalonien, die andere unter Ituralde in Aragonien, und die dritte unter Gomez in Castilien operiren solle, indeß der General Eguia selbst mit einem Theile seines Corps in der Umgegend von Vittoria Posto fassen würde.

Großbritannien.

London den 20. Nov. Der Französische Botschafter, Graf Sebastiani, ist heute von Paris wieder hier angekommen.

In den Schottischen Häfen werden jetzt 30 hölzerne und 2 eiserne Dampfböte für verschiedene Gesellschaften gebaut, die zur Packetfahrt nach Amerika, Lissabon, London ꝛc. bestimmt sind.

Der Herzog von Cumberland gedenkt London bald nach Weihnachten zu besuchen. Prinz Georg befindet sich wohl, allein sein Gesicht hat sich nicht gebessert.

Von der Entschädigungssumme für die Westindischen Pflanzer sind nun schon 12 Millionen ausgezahlt worden, und ein Theil dieses Geldes ist bereits im Umlauf wieder hierher zurückgekehrt.

Nachrichten aus New-York zufolge, ist dort kürzlich eine Versammlung von Grund-Eigenthümern gehalten worden, in welcher der Vorsitzende und die meisten Redner erklärten, daß nur eine Herabsezzung des Geldwerthes sie zufriedenstellen könnte.

Der John Bull zieht jetzt sehr gegen die Eisenbahnen zu Felde, die er eine Neuerung nennt, welche den gesellschaftlichen Verhältnissen einen unnatürlichen Stoß gebe, alle Verbindungen zwischen Menschen zerstöre, alle merkantilische Ordnung umstürze, den Markt der Hauptstadt vernichte, die Provinzen ihrer Hülfsquellen beraube, das Leben der Menschen gefährde und die größten Verwirrungen zur Folge habe.

In den Times wird versichert, die Russische Regierung lasse die Schritte der Polnischen Flüchtlinge in England sehr sorgfältig bewachen.

In demselben Blatte liest man zwei sehr lange Briefe von Engländern aus Algier und Tunis, in denen sich Neid und Eifersucht auf die Unternehmungen und das Umsichgreifen Frankreichs in Afrika ausspricht, und die über die Fahrlässigkeit der Englischen Regierung in dieser Beziehung, insonderheit des Konsuls in Tunis, Sir Thomas Reid, bittere Klage führen. Der Korrespondent in Algier stellt insonderheit das Verfahren des Marschalls Clauzel als höchst ungerecht und unsinnig dar und nimmt sich der Eingebornen, der Kabaylen und Araber, namentlich des Abdel-Kader und des Bey's von Konstantine, als biederer und patriotischer Männer, an. Der Korrespondent in Tunis geht von der Voraussetzung aus, daß Frankreich im Einverständnisse mit Rußland, aber wider Englands Interesse handelt.

Nach den Angaben hiesiger Blätter über die Anzahl der Kriegsfahrzeuge in den verschiedenen Stationen der Levante befinden sich jetzt dort 9 Französische, 17 Englische, 12 Russische, 4 Oesterreichische, 22 Aegyptische und 28 Türkische Schiffe.

Das Schiff, auf welchem das Silbergeschirr des Grafen von Matuschewitsch, seine schönen Englischen Wagen und seine Garderobe nach Neapel gebracht wurden, ist in der dortigen Bucht gestrandet, und diese Gegenstände sind sämmtlich verloren gegangen.

In einem von der Morning-Chronicle mitgetheilten Schreiben aus St. Petersburg wird die Vermuthung ausgesprochen, daß der erste Gegenstand der Verhandlungen des Russischen Kabinets mit dem Grafen Durham Griechenland seyn dürfte, wo Letzterer dem Grafen Armansperg hinsichtlich der von ihm zu befolgenden Politik überhaupt und namentlich in Betreff der von ihm zu ernennenden Diplomaten einige von dem Russischen Kabinet nicht gebilligte Anweisungen gegeben haben solle; doch werde man erst die Rückkehr des Grafen Stroganoff aus Athen abwarten; dann solle Persien zur Sprache gebracht werden; doch habe die Russische Regierung für's erste ihren Gesandten in Theheran beauftragt, ganz in Uebereinstimmung mit dem Britischen Residenten zu handeln. Der Besuch Lord Durhams in Konstantinopel wird, demselben Schreiben zufolge, in Rußland als eine bloße ceremonielle Förmlichkeit ohne politische Zwecke betrachtet.

Spanien.

Madrid den 10. Nov. Das Eco meldet: „Es heißt, daß in Havana eine Bewegung im liberalen Sinne stattgefunden habe und von der Garnison unterstützt worden sey. Ist diese Nachricht wahr, so kann die Regierung nichts zu ihrer Rechtfertigung sagen, denn bis jetzt hat sie sich hartnäckig geweigert, den Bewohnern Havanas diejenigen Vortheile zu bewilligen, deren sich die Spanier der Halbinsel seit Einführung des constitutionellen Systems erfreuen. Die Weigerung des vorigen Ministeriums ist um so auffallender, da die Prokura-

boren der Antillen verlangten, daß das Budget-Reglement, so wie die Gesetze in Betreff der Munizipalitäten und Provinzial-Deputationen auch auf diese Besitzungen angewendet würden."

— Den 12. November. Die beiden Kammern der Cortes hielten heute vorbereitende Sitzungen.

Man spricht seit einiger Zeit viel von der Ankunft des Infanten Don Sebastian in dem Hauptquartier des Don Carlos und versichert, daß er beträchtliche Geldsummen mitgebracht habe. Die Regierung hat die offizielle Anzeige hiervon erhalten. In den politischen Zirkeln unterhält man sich viel über die wahrscheinlichen Folgen und die Ursachen seiner Ankunft. Man glaubt, er sey beauftragt, den Don Carlos zu bewegen, seine Sache unter ehrenwerthen Bedingungen aufzugeben. (?) Ein Beweis, daß die hiesige Regierung die Französische nicht für die Reise des Don Sebastian durch Frankreich verantwortlich macht, ist die Fortdauer der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den Herren von Rayneval und Mendizabal. — Die Kommission zur Prüfung der Frage über die Anerkennung der Unabhängigkeit der Süd-Amerikanischen Staaten setzt ihre wichtigen Arbeiten fort.

Französische Blätter enthalten in einem Privat-Briefe aus Madrid folgenden Ueberblick über den Stand der Parteien in Spanien: „Spanien ist in drei Parteien getheilt, deren politische Verfassung sehr verschieden ist. Die zahlreichste Partei ist die der Karlisten, die zwar jenseits des Ebro sehr mächtig, in den übrigen Theilen des Königreichs aber nicht hinreichend stark ist, um dem Prätendenten Hoffnungen auf einen vollständigen und dauernden Triumph geben zu können. Nur unter zwei Bedingungen würde Don Carlos einige Aussicht auf die Dauer seiner Autorität haben. Die erste wäre direkte Unterstützung von Frankreich, denn indirekte Hülfe wird niemals zu einem entscheidenden Resultate führen. Die zweite Bedingung wäre Vertrauen zu den Versprechungen einer Amnestie von Seiten des Don Carlos, ein Vertrauen, das jedenfalls schwer zu erhalten seyn möchte, selbst wenn jene Zusagen von Frankreich garantirt würden. — Die zweite Partei ist die sogenannte gemäßigte, welche in der Person Toreno's gestürzt wurde, und zu welcher diejenigen gehören, welche vor längerer Zeit Herrn Toreno selbst verwarfen, weil er zu liberal sey. Diese Partei ist sehr zahlreich und umfaßt, mit sehr wenigen Ausnahmen, die Elite aller Klassen der Nation. — Die Ultra-Partei war vor sechs Monaten noch gar nicht vorhanden. Sie bildete sich erst, als man an keine Intervention mehr dachte und ein Schein von Beschützung von Seiten der Engländer die Aussicht auf Unterstützung darbot, worauf sich eine Menge ehrgeiziger und mißvergnügter Personen, denen es an Hülfsmitteln fehlte, dieser Partei anschlossen. Geheime Gesellschaften, welche in solcher Unordnung waren, daß sie nichts Geheimes hatten, als den Namen, fingen an, das Volk aufzureizen. Sie schickten Abgesandte in die Provinzen, und die Militair-Kommandanten, welchen es an allen Mitteln zum Widerstande fehlte, zogen es vor, sich ihnen anzuschließen, während sie zugleich eine geheime Verbindung mit der Regierung unterhielten. Es wurden, als ein nothwendiges Erzeugniß jener Bewegung in Spanien, Junten gebildet, deren Mitglieder größtentheils der gemäßigten Partei angehörten, ein Beweis, daß die Ultra-Partei nur höchst wenige Personen von Bedeutung zählte."

Ein aus Estella kommender Reisender erzählt, daß er in dieser Stadt einer Messe beigewohnt habe, bei der auch Don Carlos zugegen gewesen, und daß ein Mönch in seiner Predigt unter Anderem gesagt habe, Karl V. sei vom Himmel gesandt, um Spanien von dem Republikanismus zu befreien, den die Spanische Regierung dem Lande aufdringen wolle. Nach beendigter Predigt warf sich alles Volk um Don Carlos auf die Kniee und küßte ehrfurchtsvoll den Saum seines Gewandes.

## Niederlande.

Amsterdam den 19. November. Heute fand hier die erste öffentliche Versteigerung einer Parthie Java-Thees statt. Das Handelsblad versichert, daß sich dabei einige Sorten befunden hätten, die den besten Erzeugnissen dieser Pflanze in China ganz gleich kommen. Man verspricht sich von diesem gelungenen Versuch einen neuen, sehr ausgedehnten Produktions- und Handelszweig für unsere Indischen Kolonieen.

## Belgien.

Brüssel den 18. November. Der König und die Königin werden in diesen Tagen von ihrer Pariser Reise zurückerwartet. Ihre Majestät soll in Folge einer Erkältung etwas unwohl gewesen seyn, sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung befinden.

Der Kriegs-Minister soll erklärt haben, daß noch nichts wegen der Französischen, in Belgien dienenden Offiziere, definitiv beschlossen sei.

Die Kosten der Eisenbahn von Paris nach Lille sind auf 55 Millionen Fr. angeschlagen worden. Die Generale Bernard und Athalin wollen sich bei dem Unternehmen als Aktionaire interessiren.

## Italien.

Die Gazette di Milano theilt eine auffallende Nachricht aus Ancona vom 5. d. mit. Das jonische Dampfschiff soll nämlich Briefe aus Griechenland mitgebracht haben, welche melden, daß jenes Land in vollem Aufruhr begriffen sey, und daß der König Otto nebst dem Grafen Armansperg und den Bayerischen Truppen aus Athen geflohen sey.

## Oesterreich.

Wien den 15. Nov. (Schles. Ztg.) In den letz-

ten 14 Tagen ist wieder von Seiten des Medizinal-Kollegiums an hiesige Aerzte die Aufforderung ergangen, sich zur Bekämpfung der Cholera in der Lombardei der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Briefen aus Prag zufolge, hat Karl X. schon seit einiger Zeit mit seinem Hofstaate Buschtiehrad verlassen und den Hradschin wieder bezogen.

Der Herzog von Blacas mit Sohn, und der Marschall Bourmont, von zwei Söhnen begleitet, sind im Laufe dieser Woche von Prag hier eingetroffen. Letzterer wird in den nächsten Tagen seine Reise nach Rom fortsetzen.

Briefe aus Konstantinopel vom 28. v. M. berichten, daß Fürst Milosch am 26. desselben Monats diese Stadt, überhäuft mit Ehrenbezeugungen, verlassen hat, um sich nach Serbien zurück zu begeben.

— Den 17. Novb. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preuß. Wirklichen Geheimen Rath und Präsidenten Rother, Chef der Verwaltung für Handel, Fabrik- und Bauwesen, den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Aeltere Privatbriefe aus Laibach hatten gemeldet, daß sich die Infantin von Beira in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft aus Geldmangel genöthigt sah, ihre Bedürfnisse mittelst Entäußerung der kostbarsten Effekten zu bestreiten. Seitdem hört man jedoch, daß dieser Geldmangel bei der Prinzessin aufgehört hatte, denn ein einziges Bankierhaus in Triest hat dieser Fürstin 500,000 Fl. in Wechseln vergeben.

## Deutschland.

München den 18. November. Es befindet sich gegenwärtig ein Griechischer Ulanen-Oberlieutenant hier, welcher von seiner Regierung beauftragt worden ist, 400 Bauern, am liebsten ledige oder wenigstens nicht mit zahlreicher Familie, zur Ansiedelung in Griechenland anzuwerben.

Vielfach hier verbreitete, jedoch unverbürgte Gerüchte, sprechen von einer nahen Verehelichung der Herzogin von Bragança, Wittwe des Ex-Kaisers D. Pedro, mit dem Fürsten von Thurn und Taxis, der in Regensburg residirt, und seit dem vergangenen Sommer Wittwer ist.

Pyrmont den 15. Nov. Vor 14 Tagen ist eine Karawane von 800 Personen, Männern, Frauen, Jünglingen und Mädchen, nach Jamaica abgegangen; die Mehrzahl ist aus dem Westphälischen, nur 28 sind aus dem Fürstenthume Waldeck. Die von ihnen eingegangenen Bedingungen sind hart; sie müssen fünf Jahre lang für einige Morgen Land Herrendienste verrichten; dann treten sie als Eigenthümer in ihr geringes Besitzthum. So bietet die Zukunft ihnen kein glänzendes Glück dar. Da sie jedoch aus freier Wahl diesen Handel eingingen, so ist es für das Fürstenthum allerdings ein Glück, seines Antheils an dieser Wallfahrt los zu werden; denn fast alle sind übel berüchtigte Leute. Während ihres Aufenthaltes allhier, als Sammelplatz, durchstreiften fortwährend Patrouillen bei Nacht die Straßen der Stadt.

## Schweiz.

Zürich den 14. Nov. (Allg. Ztg.) Die hiesigen Behörden geben sich alle Mühe in der Untersuchung über des Studenten Lessing Ermordung. Das Verhör-Amt hat einen Preis von 1000 Schweizerfranken auf sichere Angaben von Thatsachen gesetzt, die zur Entdeckung der Mörder führen. Nur wenige Leute glauben an gemeinen Raubmord, schon etwas mehrere an Mord aus Eifersucht, bei weitem die Mehrzahl aber an einen politischen Mord, durch eine verbrecherische, dem Staate wie der Sittlichkeit entfremdete Partei.

## Griechenland.

Die Allg. Ztg. berichtet unter Triest: „Unsere Nachrichten aus Griechenland reichen bis zum 16. Oktober. Die innere Lage des Landes war dieselbe, auch von Seiten der Räuber noch keine Sicherheit. Ein Brief aus Athen vom 13. Oktober drückt sich darüber und über Anderes so aus: „Die Räuberbanden haben die bewaffnete Macht geäfft oder vermieden, und sich vor ihr zurückgezogen, oder in unzugängliche Klüfte versteckt, aus welchen sie von Zeit zu Zeit die benachbarten Ortschaften heimsuchen. Daß es fast ohne Ausnahme ehemalige Kriegsleute, Klephten sind, und daß die Gemeinden nichts thun, sich ihrer zu erwehren, deutet auf die Ursache des Uebels und auf eine Stimmung, die sich in vielen Symptomen kund giebt, und über die man sich auch in der Hauptstadt keine Illusion macht. In dieser sind die Sachen wieder in Bewegung gekommen, die sich an die Verordnungen über den Staats-Rath und die zu errichtende Phalanx knüpft. Diese soll die militairische, jene die politische Notabilitäten des Landes mehr befriedigen. Daß beide Verordnungen gut gemeint sind, bezweifelt Niemand, ob aber ein konsultativer Staats-Rath bei dieser Fülle von Ministerien und Ministerial-Räthen, und dem Kanzler-Amte darüber, noch nöthig war, ob Griechenland bei einer Bevölkerung von 700,000 Einwohnern an zwanzig Staatsräthe nicht zu viel habe, zumal man weiß, daß Bayern bei vier Millionen Einwohnern nur sechs Staatsräthe besitzt, und was die nähere Bestimmung der Phalanx, was von dieser Konzentrirung fast aller alten Waffenhäuptlinge um die Person des Königs zu hoffen sey, darüber wird wahrscheinlich schon vor Anfang des neuen Jahres die Meinung sich festgestellt haben, und ich schreibe Ihnen dann wieder über diese Gegenstände. Uebrigens belastet die Phalanx den öffentlichen Schatz mit einer neuen Auslage von nahe einer halben Million Drachmen, während der Staats-Rath 180,000 Drachmen jährlich in Anspruch neh-

men wird, und dieses, nachdem schon bei Abgang des Herrn v. Greiner die Leistungen des Schatzes an Pensionen, Jahrgehalten und neuen Anstellungen um drei Millionen gewachsen waren, und man über die Zahlung der dritten Serie des Anleihens noch immer ohne Gewißheit ist. Unser Schatz wäre seit dem Oktober schon ganz erschöpft, wenn er nicht durch die bereitwillige Unterstützung eines hochherzigen und hochgestellten Philhellenen, der einige Millionen Drachmen Vorschuß geleistet hat, zu Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse wäre in den Stand gesetzt worden."

Se. Maj. der König von Baiern wird in Griechenland mit Sehnsucht erwartet; alle Nachrichten sprechen von den außerordentlichen Anstalten, die man bereits überall zum Empfang des Königs trifft. Man spricht auch davon, daß Se. Maj. nach Konstantinopel sich begeben werde, um dem Sultan einen Besuch abzustatten, der ohne Zweifel die Herstellung freundlicherer Verhältnisse zwischen Griechenland und der Türkei bezwecken dürfte. — Freundlicher, als der Sultan, ist der Pascha von Aegypten dem König Otto gesinnt, dem derselbe kürzlich zwei Hengste der edelsten Race, die eigens durch einige Aegyptier nach Athen gebracht wurden, zum Geschenke machte.

## Türkei.

Konstantinopel den 27. Okt. Aus Griechenland sind Privat-Nachrichten bis zum 16. Okt. der Art, daß man glauben sollte, nur ein Deus ex machina könnte diesem neuen Königreiche sein Leben fristen. Man giebt die Zahl des bereits nach dem ottomannischen Reiche ausgewanderten Kerns der griechischen Nation auf 4000 reiche Unterthanen an.

## Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 17. Oktbr. In dem hiesigen Courier and Enquirer vom 12. liest man: „Wir erfahren aus einer sicheren Quelle, daß Herr Pageot, Französischer Geschäftsträger in Washington, wahrscheinlich auf Befehl seiner Regierung, dem Präsidenten angezeigt hat, daß eine einfache offizielle Mittheilung desselben an die Französische Regierung, worin er das Schreiben des Herrn Livingston billige, als eine genügende Erklärung in Betreff der Zahlung der bewilligten Entschädigungs-Summe betrachtet werden solle. Der Präsident hat jedoch diesen Vorschlag mit seiner gewöhnlichen Emphase zurückgewiesen." — Hierauf erwiedert der Globe, das offizielle Regierungsblatt, Folgendes: „Die in dem Courier and Equirer enthaltenen Angaben sind völlig ungegründet. Herr Pageot hat dem Präsidenten keine Mittheilung gemacht, und wir sind nicht nur ermächtigt, zu erklären, daß der Präsident sich nicht mit seiner gewöhnlichen Emphase geweigert, oder selbst jede Eröffnung der Französischen Regierung in Betreff einer offiziellen Mittheilung, worin er seine Billigung des Schreibens von Herrn Livingston ausspreche, zurückgewiesen hat, sondern auch, daß, wenn der Repräsentant der Französischen Regierung in Washington oder die Französische Regierung selbst bei unserem Repräsentanten in Paris eine solche Mittheilung nachgesucht hätten, dieselbe schnell und gern würde gegeben worden seyn."

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 25. Nov. Wir sind ermächtigt, die in verschiedenen Deutschen Zeitungen enthaltene und aus denselben in die Staats-Zeitung Nr. 325 übergegangene Nachricht von einem auf der Insel Sardinien ausgebrochenen Aufstande für völlig ungegründet zu erklären. (Allg. Preuß. St. Zeit.)

In den Forsten des Riesengebirges wurden in diesem Jahre die Himbeeren sorgfältig aufgesucht, da ein Kaufmann in Hirschberg 20,000 Quart davon, zu einer Lieferung von 80 Eimern Himbeersaft, aufkaufte. Ein große Anzahl armer Personen fand dadurch auf einige Zeit eine besondere Beschäftigung.

---

Von der Schärfe des Geruchsinns bei den Neuholländern erzählt Hr. Martin ein merkwürdiges Beispiel. Es hatte sich, angeblich, durch eine Art von Erscheinung, ein Verdacht erhoben, daß der Eigenthümer einer Niederlassung, von welchem der Aufseher derselben behauptete, er sei nach England abgereiset, vielleicht ermordet seyn möge. Einem Eingeborenen, welcher die Polizeibeamten begleitete, wurde die Stelle gezeigt; bei genauer Untersuchung fand sich das Obertheil einer Einfassung etwas entfärbt: der Eingeborne schabte etwas davon mit einem Messer ab, beroch und kostete es. Unmittelbar darauf stieg er über die Einfassung und ging in gerader Richtung nach dem Teiche in der Nähe des Hauses; an der Oberfläche war etwas Schaum, welchen der Schwarze mit einem Blatte aufnahm, und nachdem er ihn gekostet und berochen hatte, erklärte er: „es sei Fett eines weißen Mannes." Mehreremale umkreis'te er nun, wie ein Spürhund, den Teich, zuletzt drang er rasch in das benachbarte Dickicht und stand dann still bei etwas lockerem und verwittertem Reisig. Als dies weggenommen war, verlangte er, daß man hier graben möge. Augenblicklich wurden Spaten aus dem Hause herbeigeholt und man fand den Leichnam des vermißten Ansiedlers, mit zerschmettertem Schädel und allen Spuren, daß er eine Zeitlang im Wasser gelegen habe. Der Aufseher, welcher im Besitz der Güter des Vermißten war und die Geschichte der Abreise

nach England erfunden hatte, wurde gefänglich eingezogen und des Mordes angeklagt. Die eben erwähnten Umstände gaben die Hauptstütze der Klage. Er wurde für schuldig erklärt, zum Tode verurtheilt und ging bis zum Schaffot mit fortwährender Versicherung, daß er unschuldig sey. Endlich aber verließ ihn seine Halsstarrigkeit, er gestand die Ermordung seines Herrn ein, daß er ihn an jener Stelle der Einfassung von hinten erschlagen, den Leichnam in den Teich geschleppt, hernach ihn aber wieder herausgezogen und da begraben habe.

Ein junger Mann von 26 Jahren, in der fashionablen Welt zu Paris durch seinen Reichthum und die Pracht seiner Equipagen bekannt, kam vor einigen Tagen aus dem Bologner Gehölze auf die elysäischen Felder. Er durchflog dieselben im stärksten Galopp, dessen sein Pferd fähig war, ließ sich dann ein Glas Limonade bringen und trank es auf einen Zug aus. Unmittelbar darnach fiel er bewußtlos vom Pferde. Man eilte ihm zu Hülfe, allein es war vergebens; 10 Minuten später hatte er bereits den Geist aufgegeben. Man weiß nicht, ob es Unbesonnenheit oder Absicht gewesen, was dem jungen, hoffnungsvollen und vom Glücke so reichbedachten Manne diesen plötzlichen Tod gegeben.

Ein ehemaliger Militair, Hr. de Faultrier, in der Umgegend von Nancy, welcher kürzlich mit Tode abgegangen ist, hat den Armen der Stadt Metz sein sämmtliches Vermögen, das sich auf 200,000 Fr. belaufen soll, letztwillig zugewandt und sich so im Tode den schönsten Sieg erkauft.

Ein junger Mann aus einer ausgezeichneten Familie in Paris bewarb sich kürzlich um die Hand eines Fräuleins; doch erhielt er von den Eltern eine abschlägige Antwort und kam mit der Geliebten überein, sie zu entführen. Schon war der Wagen der beiden Flüchtlinge auf dem Wege von Paris nach Versailles, als einer der Brüder des Fräuleins, der die Sache erfahren hatte, sie einholte. Es fand nun zwischen den jungen Männern eine heftige Erörterung statt und zuletzt endigte es mit einem Zweikampfe, in welchem unglücklicherweise der Bruder erlag. Mit diesem Morde war aber die häßliche Geschichte noch nicht abgethan; denn ein zweiter Bruder der Entführten, Offizier in einem mehrere Meilen von Paris entfernten Regimente, eilte auf die Nachricht des traurigen Vorfalls herbei, forderte den Mörder und fiel ebenfalls unter dem Degen des Räubers, der sich durch die Flucht den Verfolgungen entzogen hat.

Hr. Girolamo Segato in Belluno hat die Erfindung gemacht, alle animalischen Körper in allen ihren Theilen versteinern zu können und zwar in einem Grade, daß dieselben dann sogar geschliffen und polirt werden können (!). Es wäre dieß ein vollständiger Ersatz für das Einbalsamiren und würde Tranchina's Methode noch insofern übertreffen, als es minder kostspielig zu stehen kömmt; allein das Bedenken dürfte dagegen obwalten, daß am Ende, wenn diese Versteinerung allgemein werden sollte, vor lauter Statuen kein Platz mehr für die Lebendigen überbleiben dürfte.

Die Benützung der Brieftauben, als Boten zwischen Belgien und Frankreich, wird immer lebhafter; neulich hat ein solcher Luftpostillon den Weg von Paris nach Antwerpen in dem Zeitraume von nicht mehr als sieben Stunden zurückgelegt.

Die erste Vorstellung des Ballets: „Die Sylphide", im Kingstheater zu London hat die enorme Summe von 40,000 Francs eingetragen. Die Taglioni debutirte darin mit dem glänzendsten Erfolge.

Im Theater Carlo zu Lissabon wird die „Stumme von Portici" als Ballet gegeben, das aber den Titel „Masaniello" führt. Die Musik desselben von Schira soll ganz vortrefflich seyn.

Signora Monticelli, welche in Lissabon so viel Aufsehens machte, ist für die Scala in Mailand engagirt, wo sie in der nächsten stagione auftreten soll; sie wird als eine eminente Sängerin gerühmt.

Das Engagement der Taglioni trägt ihr für jeden Abend, an welchem sie tanzt, 6000 Fr., abgesehen von einer Benefiz-Vorstellung, die ihr mit 25,000 Fr. garantirt werden mußte.

Im Theater Malibran zu Venedig wird gegenwärtig ein Stück aufgeführt, welches den Titel führt: „Der Schreckensmann aus Pommern" (l'uomo terribile della Pommerania). Es soll eine Art von Spectakelkomödie mit allerlei Beiwerk seyn und scheint gute Geschäfte zu machen, denn es ist binnen kurzer Zeit mehrere Male wiederholt worden.

Wie französische Blätter melden, hat ein Schiffscapitain aus Pondichery indische Schauspieler nach Bordeaux mitgebracht, und sie wollen dramatische Vorstellungen ihres Vaterlandes auf dem dasigen großen Theater geben. Das wird einmal für die Franzosen, die um jeden Preis Neues verlangen, wirklich etwas Neues seyn; vielleicht werden sie sogar ächte Bajaderen bewundern können, von welchen ihre Poeten so viel faseln. Die vorzüglichsten Individuen heißen Colkam und Tamfaur, auch eine junge Tänzerin, Ariam-Kupan, ist darunter, welche bis jetzt das Entzücken der Küste von Coromandel ausmachte.

Mme. Schröder-Devrient wird noch im Laufe dieses Monats von Wien in München erwartet, wo sie den Romeo, den Fidelio und die Vestalin, gegen ein Honorar von 40 Louisd'or (!!) für jede Vorstellung geben wird.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 1. December: Herr und Sklave; oder: Die edle Rache. Drama in 2 Akten vom Freiherrn von Zedlitz. Hierauf zum Zweitenmale: Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter, musikalisches Quodlibet in 2 Akten von L. Schneider. Musik vom Kapellmeister H. Schmidt.

### Bekanntmachung.

Am 16. Dezember d. J. soll die niedere Jagd auf den Feldmarken von Gruszczyn und Lowecin, Oberförsterei Zielonka, durch den Regierungs-Sekretair Zochowski im Regierungs-Gebäude auf drei oder sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. — Pachtlustige wollen sich in dem gedachten Termine einfinden. Posen den 11. November 1835.

Königliche Regierung.
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

### Edittal-Vorladung.

Die Christine verehelichte Griegert, in Karminer Hauland bei Pleschen, hat gegen ihren Ehemann, den Leinweber Gottlieb Griegert, welcher angeblich seit Pfingsten 1828 sie böslich verlassen, auf Ehescheidung geklagt.

Es wird daher der gedachte Gottlieb Griegert hiermit vorgeladen, in dem zur Beantwortung der Klage und Instruktion der Sache auf

den 29sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Jung angesetzten Termine zu erscheinen, und sich auf die Klage einzulassen, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren, er der angeführten Thatsachen für geständig erachtet, und das bis jetzt bestandene Band der Ehe getrennt, er aber für den schuldigen Theil erachtet werden wird.

Posen den 6. September 1835.

Königlich Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

### Proclama.

Ober-Landes-Gericht zu Bromberg.

Zur Erklärung über den Zuschlag des im Wirsitzer Kreise belegenen, landschaftlich auf 15,181 Rtlr. 8 sgr. 4 pf. abgeschätzten freien Allodial-Rittergutes Karnowke, für das zuletzt gethane Meistgebot von 15,181 Rthlr. Seitens nachstehender, ihrem Aufenthalte nach unbekannten, Realgläubiger, als:

a) der Erben der Caroline geschiedenen Lünser, gebornen Schack,
b) der Erben der Charlotte Elisabeth, verwittweten Kriegsräthin Moldenhauer,
c) der Brüder Michael Friedrich und Carl Gottlob Schlieper,
d) der Erben des Kanzlei-Direktors Holzheimer, und
e) der unbekannten Erben des Besitzers von Karnowke, Wilhelm Wenzeslaus Neustuppa, steht der Termin auf

den 13ten April 1836 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle an, zu welchem dieselben hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben angenommen werden wird, daß sie in den Zuschlag für das gedachte Meistgebot willigen.

Schöne saftreiche und frostfreie Citronen das 100 à 2 Rthlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr., das Stück à 10 Pf., große Italienische Maronen à Pfd. 7 Sgr. 6 Pf., beste Elbinger Neunaugen das Stück à 1 Sgr., bei Partieen noch billiger, zu haben bei

Brümmer & Rohrmann,
Markt No. 85.

Häckselschneide-Maschinen
von neuester verbesserter Art, so wie sehr bequem eingerichtete
Roßwerke
zu den Häckselschneide-Maschinen, welche sowohl zusammen, als jede besonders, zu bekommen sind, desgleichen viele andere zur Landwirthschaft zweckmäßige Maschinen, sind bei mir vorräthig, zur Besichtigung aufgestellt und werden zu angemessen billigen Preisen verkauft.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Dienstag den 1. December ist bei mir frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet:

Pillardi,
Neue Gärten No. 24.

### *Börse von Berlin.*

| Den 26. November 1835. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. Briefe | Preuss. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine | 4 | $101\frac{3}{4}$ | $101\frac{1}{2}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | $100\frac{1}{8}$ | $99\frac{5}{8}$ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 61 | $60\frac{1}{2}$ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | $101\frac{5}{8}$ | $101\frac{1}{8}$ |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | — | $100\frac{3}{4}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | $101\frac{7}{8}$ | $101\frac{3}{8}$ |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | $4\frac{1}{2}$ | — | — |
| Danz. dito v. in T. | — | — | $42\frac{1}{2}$ |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | $102\frac{7}{8}$ | $102\frac{3}{8}$ |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | — | $102\frac{3}{4}$ |
| Ostpreussische dito | 4 | $102\frac{3}{4}$ | $102\frac{1}{4}$ |
| Pommersche dito | 4 | $104\frac{7}{8}$ | $104\frac{3}{8}$ |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | $101\frac{7}{8}$ | — |
| Schlesische dito | 4 | — | $106\frac{5}{8}$ |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. | — | $87\frac{1}{4}$ | $86\frac{3}{4}$ |
| Gold al marco | — | $216\frac{1}{2}$ | $215\frac{1}{2}$ |
| Neue Ducaten | — | $18\frac{3}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{5}{8}$ | $13\frac{3}{8}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |